

6

Die erste Warnung

Hebräer 2,1-4

Wir kommen jetzt zum ersten warnenden Abschnitt im Hebräerbrief. Bisher war das Hauptthema des Hebräerbriefs die Größe Jesu, des Sohnes Gottes und seine große Überlegenheit über die Engel (1,1-14). Aber unser Schreiber möchte, dass wir das, was er sagt, wirklich ganz ernst nehmen.

1. Zuerst wendet er sich an uns mit einer Aufforderung.

¹Deshalb ist es nötig, dass wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht vom Weg abkommen. Es ist eine Aufforderung an Christen. Sie sind jedenfalls 'heilige Brüder und Schwestern ... , die an der himmlischen Berufung teilhaben' (3,1). Die Echtheit ihres jetzigen Glaubens wird nicht in Frage gestellt. Wir müssen auch beachten, dass der Schreiber nicht sagt: 'Wie werdet ihr entkommen, wenn ihr eine so große Errettung ablehnt?' Er sagt: 'Wie werden wir entkommen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? Man **lehnt** etwas **ab**, wenn man es nicht haben will und es zurückweist. Man **vernachlässigt** etwas, wenn man es hat, aber nicht gebraucht. Der Schreiber spricht zu Christen, die in Gefahr sind, nicht zu gebrauchen, was sie haben.

Das Schlüsselwort hier ist 'vernachlässigen'. Vernachlässige es nicht, die vollen Konsequenzen deines Glaubensschritts zu Jesus Christus im Leben umzusetzen. Das Wort wird in Matthäus 22,5 gebraucht. Der König schickt eine Einladung aus zu einem Hochzeitsfest, aber 'sie nahmen sie auf die leichte Schulter'. Es wird in 1. Timotheus 4,14 gebraucht, wo Paulus dem Timotheus sagt, er soll die Gabe, die in ihm ist, nicht 'vernachlässigen'. Es wird in Hebräer 8,9 gebraucht, wo Gott

sagt, dass er nicht auf die Leute achtete, die seinem Bund nicht gehorchten.

Wir dürfen nicht von der vollen Umsetzung unseres Glaubens an Jesus Christus 'abgleiten' oder 'abgetrieben werden'. Dieses Wort kommt nur an dieser Stelle im Neuen Testament vor, aber es erscheint in der griechischen Übersetzung von Sprüche 3,21 ('Mein Sohn, lasse meinen Rat nicht von dir **wegtreiben**...') und von Jesaja 44,4 ('die Weiden an den Flussufern mit **vorbei gleitendem** Wasser'). Unser Schreiber warnt uns daher vor der großen Gefahr, dass wir gegenüber solch einem herrlichen Herrn Jesus Christus, wie er ihn uns im 1. Kapitel des Hebräerbriefs beschrieben hat, unachtsam werden.

Wie könnten wir die Errettung 'vernachlässigen'? Im Fall der Hebräer scheint es vor allem die Folge einer schweren Entmutigung gewesen zu sein, die sie träge und unmotiviert machte. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, die Errettung zu vernachlässigen, die Gott uns geschenkt hat. Das kann so aussehen, dass man sich mit dem Glauben zufrieden gibt, dass die eigenen Sünden vergeben sind, und man sich nur geringe oder gar keine Mühe gibt, Gott zu dienen. Es kann sein, dass man denkt, weil die Errettung sicher ist (und das ist sie!), dass man automatisch etwas für Gott erreicht (das ist nicht so!). Einige kümmern sich mehr um das, was sie von Gott empfangen, als um das, was sie für ihn tun. Es kann so aussehen, dass wir die Dankbarkeit vermissen lassen, die Gott sich von uns wünscht. Oder vielleicht haben wir auch den Sinn der Errettung nicht begriffen. 'Er hat sich für uns gegeben, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und sich ein Volk zum Eigentum zu reinigen, das eifrig ist zu guten Werken' (Titus 2,14). Gott hat Aufgaben, die wir für ihn ausführen sollen. Wir sind wie die Helden in Hebräer 11; es gibt Dinge, die wir 'im Glauben' tun müssen. Sonst ist es uns unmöglich, Gott zu gefallen.

Unser Schreiber wird einen großen Teil dieses Briefes darauf verwenden, uns zu zeigen, dass es unvernünftig ist, 'die Errettung zu vernachlässigen'; denn wir haben einen

sympathischen Erreter, der entschlossen ist, uns zu Ehre und Herrlichkeit zu bringen.

2. Er untermauert seine Aufforderung mit einer Warnung.

²Denn wenn das von Engeln gesprochene Wort gültig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam seine gerechte Strafe empfangen hat, ³wie werden wir entrinnen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? Er vergleicht das mosaische Gesetz mit dem Evangelium. Das Gesetz wurde von Engeln gegeben (die Erscheinungen in 2. Mose 19,16. 18-19; 20,18. 21; 24,15-16 wurden von Engeln hervorgerufen; siehe Hebräer 1,7; Apostelgeschichte 7,53, Galater 3,19). Gegen das Gesetz zu sündigen war gefährlich und wurde streng bestraft. Aber gegen unsere Erfahrung des Evangeliums zu sündigen, ist noch schlimmer. Strafen unter dem Gesetz waren physisch (Schläge, finanzielle Strafen, Hinrichtung), aber gegen Christi Gnade zu sündigen, die in uns wirkt, hat geistlichen Verlust zur Folge. Wir werden wahrscheinlich streng gezüchtigt oder sogar 'aus dem Feuer gerettet', indem wir beim Throngericht Christi Verluste hinnehmen müssen (siehe 1. Korinther 3,15).

Die gute Nachricht ist 'eine so große Errettung': (i) Die Errettung bewirkt viel mehr als das Gesetz, indem sie uns völlige Reinigung von der Sünde bringt; (ii) Sie kommt nicht durch Engel, sondern durch den Herrn Jesus Christus selbst, und dadurch, dass er für uns ans Kreuz ging; (iii) Gott hat so viel Mühe auf sich genommen, um die gute Nachricht zu bezeugen: *Sie wurde ursprünglich durch den Herrn verkündigt, sie wurde von denen bestätigt, die sie hörten, während Gott das Zeugnis mit Zeichen und Wundern und verschiedenen Machttaten und Gaben des Heiligen Geistes nach seinem Willen bekräftigte.* Zuerst predigte Jesus die gute Nachricht. Dann sandte Gott die Apostel, um sicher zu gehen, dass die Botschaft in alle Welt ging. Gleichzeitig gab Gott Heilungen und vielerlei Wunder, um auf die Botschaft aufmerksam zu machen. Wenn Gott sich so viel Mühe gemacht hat, unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen, dann ist es gefährlich zu vernachlässigen, was er uns so unübersehbar vor Augen stellt.

Unser Schreiber möchte daher, dass wir dem, was Gott durch ihn sagt, große Beachtung schenken. Was er zu sagen im Begriff ist, ist höchst lebenswichtig. Es ist gefährlich, es zu vernachlässigen oder leicht zu nehmen. Gott hat kein andres Mittel, uns zu segnen, uns zu reinigen und unser Leben zu gebrauchen. Wie werden wir einen schrecklichen Verlust vermeiden, wenn wir missachten, was Gott in uns und für uns getan hat?